Warum Australiens Verbot der Nutzung von Kernenergie dem Verstand und der Logik trotzt

geschrieben von Andreas Demmig | 6. Juli 2019

Aufmacher: Wargus; wikimapia.org

Was aber nicht sonderlich auf dem Prüfstand steht, ist die Tatsache, dass die Propheten des Weltuntergangs zur Möglichkeit von CO2-freier Stromerzeugung schweigen.

Anstatt die einzige eigenständige Stromquelle zu fördern, die zuverlässig und kostengünstig Strom liefert, ohne dabei Kohlendioxid zu erzeugen, versteifen sich die Panikmacher darauf, dass Windmühlen und Sonnenkollektoren der einzige Weg sind, um dem drohenden Untergang zu entgehen.

> Stark subventionierter und chaotisch intermittierender Wind- und Sonnenstrom bieten keine Hoffnung auf eine sinnvolle und zuverlässige Stromversorgung; Sie haben das noch nie geboten und werden es auch nie können.
>
> Demzufolge können Klimaalarmisten, die CO2 verteufeln, aber die Kernenergie nicht vorantreiben, nicht ernst genommen werden. Und ihr Versagen, die Kernenergie voranzutreiben, ist ein ziemlich klares Indiz dafür, was ihre Agenda wirklich ist: den Westen zu deindustrialisieren und den Rest in steinzeitlicher Armut zu halten.

Australien verfügt über die weltweit größten Uranreserven und ist trotz seiner begrenzten Drei-Minen-Politik der drittgrößte Uranexporteur der Welt .

Daher überrascht es andere Mitglieder der Ersten Welt im Allgemeinen, dass Australien nicht nur nicht selbst von der Kernkraft profitiert, sondern diese bereits Jahren verbietet.

Lassen Sie sich von einem australischen Politiker erklären, warum Australien als größter Uranexporteur die einzige G20-Nation ohne Atomkraft ist und so weit gehen will, selbst die Verarbeitung von Uran und dessen Verwendung als Brennstoff für die Stromerzeugung überhaupt, gesetzlich zu verbieten.

> Das Gesetz zum Schutz der Umwelt und der biologischen Vielfalt und das australische Gesetz zum Strahlenschutz und zur nuklearen Sicherheit verbieten insbesondere die Herstellung, den Betrieb, die Anreicherung oder die Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen.

Für einen australischen Uran-Bergmann muss die Tatsache, dass Australien unter den G20-Nationen das einzige Land ist, das das Verbot der Kernenergieerzeugung verbietet, nicht nur absurd, sondern völlig lächerlich erscheinen.

Einer von ihnen, Tony Gray, gründete Pancontinental Mining und war an der Erkundung und Entdeckung der Jabiluka-Uranvorkommen beteiligt. Dies ist eine überarbeitete Version seiner Rede auf der diesmonatigen AusIMM International Uranium Conference in Adelaide.

Lassen Sie uns unseren natürlichen Vorteil in Bezug auf Energie nutzen, um Wohlstand zu schaffen.

The Australian, Tony Gray, vom 20. Juni 2019

Australien ist eine Schatzkammer, eine riesige Aladdin-Höhle voller Energiequellen, die mit ihrer Kombination aus Uran, Kohle und Erdgas nahezu einzigartig auf der Welt ist, ganz zu schweigen von einer beneidenswerten Menge Öl.

Aber etwas stimmt nicht. Wir können uns niemals darauf einigen, wie der Segen genossen werden kann. Im Gegenteil, oft unter dem Deckmantel der Bekämpfung des Klimawandels, sprechen subversive Stimmen dagegen, dieses Erbe zu genießen.

Uran war früher der Teufel; jetzt ist es Kohle. In den USA finanzierte der Steinkohlenbergbau ironischerweise die Anti-Atomkampagne, denn Kohle war damals heilig. Heutzutage kommt sogar Erdgas aus der Hölle.

Wind und Sonne sind die neuen Heiligen, aber sie lassen sich nicht befehlen, wann sie zu unserer Energie beitragen.

> Die Genese dieses Arguments (statt einer Debatte) geht auf die soziale Revolution der 1970er Jahre zurück, als die Umweltbewegung vom Wunsch junger Radikaler nach einem neuen Anliegen beflügelt wurde, nachdem der Frieden in Vietnam den aufregenden Protesten die Grundlage nahm. Ihre harte Linke verschlang die Regeln des Club of Rome, der 1972 seinen Bericht The Limits to Growth veröffentlichte, eine These, die den Boden für einen perfekten Sturm gegen den Kapitalismus bereitete, indem behauptet wurde, die Welt müsse ihre wirtschaftliche Aktivität auf das verlangsamen konzentrieren – was als nachhaltig wäre.

Es gibt in allen Nationen, mit Sicherheit in der westlichen Welt, eine idealistische Phase [, wenn die Menschen nicht durch Existenzsorgen gequält werden]. Die gesicherte Energieverteilung ist eine unabdingbare Voraussetzung für moderne Volkswirtschaften [und damit ein besonders lohnendes Ziel für linke Weltverbesserer]. Der Ressourcenreichtum Australiens bietet ein verlockendes Potenzial, insbesondere wenn die

Kosten für die Bekämpfung der Entwicklung als leicht erschwinglich eingeschätzt werden.

> 1983 musste ich als geschäftsführender Vorsitzender von Pancontinental Mining dem Chief Operating Officer von Electricite de France (EDF), Jean Feron, mitteilen, dass die neue ALP-Regierung unserem Unternehmen nicht erlauben würde, seine Vereinbarung (im Wert von Hunderten von Millionen Dollar) zum Verkauf von Uran an EDF von Jabiluka [damals geplante Uran-Mine] abzuschließen Der Franzose schüttelte traurig den Kopf und sagte: „Vous etes trop riches“ („Du bist zu reich“).

Wir haben riesige Kohlevorkommen, sowohl metallurgische als auch dampfende, und sie werden attackiert. Die Tugend-Vorgeber haben ihr Ziel von Uran auf fossile Brennstoffe umgestellt, wobei Kohle das Hauptziel ist.

In Wahrheit gibt es berechtigten Grund zur Sorge. Genauso wie Ängste vor der Kernenergie (und ihrem Proxy-Uran) berücksichtigt werden müssen, muss die Geschichte vom Klimawandel angegangen werden. Aber beide Fälle werden besser in der ruhigen Luft der Vernunft als in einem Gewitter der Emotionen behandelt.

Noch schwieriger wird es, wenn die Akteure der Debatte über Wirtschaftsentwicklung gegensätzliche Vorstellungen von der Grundstruktur der Gesellschaft haben. Es ist wie „zwei Menschen, die im selben Bett schlafen, aber unterschiedliche Träume haben“, wie die Japaner sagen.

Die harte Linke nutzt „Klimawandel“ für ihr eigentliches Ziel. Diese Taktik, durch übertriebene „wissenschaftliche“ Behauptungen und die Auslösung von Alarm getrieben, hat zu einer erheblichen Gegenbewegung geführt, die durch Misstrauen [gegen die offiziellen Informationen] ausgelöst wurde.

> Die jüngsten Bundeswahlen zeigten eine Gegenreaktion der regionalen Wählerschaft, die ungeduldig auf Verzögerungen in Bezug auf die Adani-Mine in Queensland durch die Labor Party reagierte und auf die Frage nach der Relevanz des Klimawandels im Allgemeinen.
>
> Die Gegenreaktion kommt sogar von denen, die es für angebracht halten, angemessene Schritte zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu unternehmen. Dabei wird die Reputation der Wissenschaft geschwächt, das Vertrauen in Regierungen und Institutionen untergraben, die Öffentlichkeit unnötig geschreckt. Dabei bleiben oft sinnvolle und vernünftige Maßnahmen zur Bewältigung eines wichtigen Themas, dem fast alle zustimmen, auf der Strecke.

Unabhängig von der Politik, die unsere Regierung verfolgt, wäre es eine der albernsten, die Entwicklung unserer riesigen Energieressourcen, ob

Uran, Kohle oder Erdöl, zu behindern.

Die Beschränkung unserer Uranindustrie, um der Welt als Vorbild zu dienen, machte keinen Unterschied für die Nutzung von Kernenergie in Übersee. Gleiches gilt für jeden Versuch, unsere Kohle als Signal zum Klimaschutz aufzugeben.

Das wäre Torheit und würde Investitionen und Arbeitsplätzen schaden. Die einzigen Nutznießer wären die Kohle produzierenden Länder, die mit uns im Wettbewerb stehen. Sie werden weiterhin Hunderte von Kohlekraftwerken auf der ganzen Welt versorgen, die noch in Betrieb sind (und gebaut werden), genau wie sich unsere politische Einschränkung des Uranabbaus in den 80er Jahren und das vollständige Verbot der Kernenergie in Australien 1998 als Segen erwiesen haben, für den Uranhandel in Kanada und Namibia.

The Australian (Bezahlsperre Anfrage)

Gefunden auf StopTheseThings vom 25.06.2019

Übersetzt durch Andreas Demmig

https://stopthesethings.com/2019/06/25/nuclear-no-brainer-why-australias-ban-on-nuclear-power-generation-defies-common-sense-logic/